Schwerter Wochenblatt

Nr. 76. Abonnements-Preis: Vierteljährlich mit „Erzähler" 12 Sgr. Insertionsgebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Mittwoch, den 25. September 1872.

Redaction, Druck u. Verlag von Carl Braus in Schwerte. Erscheint: Mittwochs und Samstags.

5. Jahrgang.

§§§ Das Marienburger Fest

hat Zeugniß abgelegt von der dankbaren Stimmung in früher polnischen Landestheilen für die wohlthätige Einwirkung des preußisch-hohenzollernschen Regiments seit 100 Jahren. Im Jahre 1772 fand die erste Theilung Polens zwischen Rußland, Preußen und Oestreich statt. Preußen erhielt Westpreußen ohne Danzig und Thorn. Das Kurfürstenthum Brandenburg hatte zwar 1618 nach dem Tode des Herzogs Albrecht Friedrich das Herzogthum Preußen erhalten, Allein Westpreußen war schon längst vorher im Frieden zu Thorn 1466 an Polen abgetreten. Nachdem nämlich der Orden der deutschen Ritter, der 1190 im dritten Kreuzzuge gestiftet war, auf Einladung des polnischen Herzogs Konrad von Masovien von 1230 bis 1283 in harten Kämpfen die heidnischen Preußen an der Ostsee unterworfen — er wurde vom Kaiser und Papst mit allen zu erobernden Gebieten beschenkt — und deutsche Kultur, deutsche Sitte, deutsche Einrichtungen und deutsches Recht dorthin verpflanzt hatte, so daß Marienburg an der Nogat, Elbing, Danzig, Thorn, Culm, Königsberg im Hansabunde wie deutsche Städte erblühten: wurde derselbe 1410 in der Schlacht von Tannenberg von dem Großfürsten Wladeslaw Jagello von Lithauen und König von Polen besiegt, seine eigene innere Kraft erlahmte und erlag im Kampfe gegen den Adel und die Städte des eigenen Landes, im Frieden zu Thorn 1466 mußte so Westpreußen an Polen abgetreten werden. In Bezug hierauf war es darum nicht ganz aus der Luft gegriffen, wenn auch nicht rechtlich begründet, daß Preußen mit Rußland und Oestreich in seinem Manifest, das die Theilung von 1772 öffentlich aussprach, behauptete, die drei verbundenen Mächte hätten zu Verhütung ferneren Blutvergießens und Herstellung des Friedens in Polen sich einverstanden, gewisse unzweifelbare Rechte auf einige polnische Provinzen geltend zu machen. Wie für das übrige Preußen, seit es 1618 mit Brandenburg vereinigt war, das deutsche Element kräftigst gerettet wurde, so geschah es nun auch seit 1772 mit Westpreußen. Ohne Zweifel ist dies dem Lande von großem Segen gewesen. Polen hatte seine innere Zerrüttung und Ohnmacht hauptsächlich dem Umstande zu verdanken, daß es keinen Bürgerstand besaß; die Bauern waren gedrückte Leibeigene, der Handel und die wenigen Gewerbe waren in den Händen der Juden, so lagen die Geschicke des Landes allein in den Händen des sittlich herabgekommenen Adels. Unter preußisch-hohenzollernscher Verwaltung ist auch Westpreußen vor solcher traurigen Lage bewahrt geblieben, daher jetzt mit Recht dankbare Erinnerung an empfangene Wohlthaten.

Marienburg galt als das festeste Bollwerk des deutschen Ordens. Als aber 1772 das alte National-Eigenthum wieder an Preußen kam, wurde die Ordensburg als Getreidespeicher benutzt. Erst 1817—20 ist dieselbe auf das würdigste restaurirt durch Fürsorge des damaligen Kronprinzen, nachherigen Königs Friedrich Wilhelm IV. Marienburg besitzt aber auch ein großartiges Denkmal der Neuzeit, die prächtige Eisenbahnbrücke über die Nogat, 890½ Fuß lang, ähnlich construirt wie die Brücke von Dirschau. Thürme und Portale sind in gothischem Stil gehalten, entsprechend der Marienburg. Die alte und die neueste Zeit reichen sich hier die Hand.

Tagesereignisse.

Nach der kurzen Aufregung während der Kaiserwoche ist das politische Leben in Deutschland in den früheren Zustand schläfriger Ruhe zurückverfallen. Der geniale Maschinist unserer großen politischen Schaustücke hat sich zurück in die Einsamkeit des Landlebens begeben, die Ministerien arbeiten fort in der Stille der Bureaux, und die Diplomaten, die in großer Zahl zum Kaiserfeste entboten waren, haben den unterbrochenen Urlaub wieder aufgenommen.

Kaiser Wilhelm ist mit seinem Empfang in Westpreußen und mit allem, was er dort gesehen und gehört hat, sehr zufrieden und hat der Provinz in einem gnädigen Erlaß seinen Dank ausgesprochen. Hervorragende Beamte sind mit Orden bedacht worden, darunter auch der Präsident des preuß. Abgeordnetenhauses v. Forkenbeck.

Die Festlichkeiten, welche in Berlin den beiden kaiserlichen Gästen bereitet worden sind, haben nahezu eine Million gekostet. Die prachtvolle Illumination welche der Kronprinz im Neuen Palais veranstaltete, wird mit dem, was die italienische Nacht überhaupt gekostet hat, auf 100,000 Thlr. angeschlagen.

Kaiser Alexander soll in Berlin durch sein stets heiteres Wesen, durch seinen Witz und seine feine Erzählungsgabe, mit einem Wort durch sein ungewöhnliches gesellschaftliches Talent alles in Erstaunen versetzt haben. In den engern Hofkreisen war er immer der Brennpunkt der Unterhaltung. Bald wußte er sich mit Meisterschaft auf wissenschaftlichem Gebiet zu bewegen und seine erlauchten Zuhörer zu fesseln, bald setzte er durch humoristische Schilderungen eigener Erlebnisse die Lachmuskeln der fürstl. Tafelgenossen so in Bewegung, daß der sonst so ernste Kaiser von Oesterreich davon angesteckt wurde, bald trieb er seine erlauchten Vettern, darunter besonders den Großherzog von Weimar, durch scharfe Wortspiele in die Enge. In seiner eigenen Familie scheint Kaiser Alexander, bei aller Milde seines Charakters, ein sehr strenges Scepter zu führen, da seine Söhne, der Großfürst Thronfolger und der Großfürst Wladimir, ihrem erlauchten Vater überall mit auffallender Devotion begegneten und mit einer unverkennbaren Sorgsamkeit seinen Blicken und Bewegungen folgten. So hatte denn auch das Auftreten der beiden Großfürsten, sobald der Vater zugegen war, immer den Schein einer gewissen Befangenheit.

Dem Zoologischen Garten in Berlin hat Kaiser Alexander ein Paar Auerochsen versprochen. Sie müssen aber erst gefangen werden.

Der deutsche Reichstag wird wahrscheinlich schon im Januar einberufen werden.

Der „Reichsanzeiger" in Berlin bringt einen Erlaß des Kaisers vom 4. Sept., wonach Aenderungen in der Organisation der Artillerie und eine Verringerung der Linien-Infanterie- und Jägerbataillone um je 8 Mann behufs Einhaltung des Friedenspräsenzstandes am 1. November provisorisch zur Ausführung gelangen sollen.

Der Minister des Innern in Preußen hat sämmtliche Behörden angewiesen, bei vorkommenden Strikes Arbeiter, die fortarbeiten wollen, gegen die Anfechtungen der die Arbeit Einstellenden energisch zu schützen.

Es geht daran, dem Exkönig von Hannover sein confiscirtes Vermögen auszuhändigen. Er ist gesonnen, mit seiner ganzen Familie nach England auszuwandern und der Kronprinz soll den Titel Herzog von Cumberland annehmen.

Frankfurt. Die Herbstmesse war in ihren Ergebnissen sowohl für den Engroshandel, als auch für das Detailgeschäft allgemein befriedigend und wird als eine im Ganzen gute bezeichnet. Der Absatz war bei nicht überfülltem Markte koulant, und die Fabrikanten konnten mit den Preisen, welche sie erzielten, durchaus zufrieden sein. Das Detailgeschäft war besonders schwunghaft; es wurde durch eine reizende Witterung, welche die ganze Messe über andauerte, ausnehmend begünstigt; der Zufluß von kauflustigen Besuchern von nah und fern, namentlich aus der ländlichen Bevölkerung, war fortwährend sehr bedeutend und die Frequenz von Reisenden so außerordentlich, daß alle Gasthöfe, von den größten bis zu den kleinsten, anhaltend überfüllt waren und ebenfalls eine überaus ergiebige Erndte hielten.

München. Die bayerische Ministerkrisis fängt an, langweilig zu werden. Der König soll nicht einen Wechsel im System, sondern nur in den Personen gewünscht haben. Da in diesen Tagen der König von Berg in die Residenz gekommen ist, hofft man endlich zu einer Entscheidung zu gelangen. Hr. v. Gasser scheint nicht viele gute Freunde unter den hochgestellten Beamten in Bayern zu haben. Er hat sehr viele Körbe davon getragen.

Oestereich. Lemberg. Die Schulen in Galizien bleiben wegen der sich immer mehr ausbreitenden Cholera bis auf Weiteres geschlossen.

Italien. Ein ital. Blatt bringt die Nachricht vom Tode des Grafen Joseph Mastai, Bruder des Papstes.

Frankreich. In Paris sind 250 Jesuiten aus Deutschland angekommen. Es wollen sich zunächst nur die dort bleibend niederlassen, welche aus Elsaß-Lothringen ausgewiesen sind, die übrigen gehen theils nach Italien, theils nach Belgien.

Marschall Bazaine scheint verloren, die Untersuchung wegen seines Verhaltens vor Metz hat die übelsten Dinge zu Tage gefördert, die Generale und Oberoffiziere seiner Armee haben alle gegen ihn ausgesagt. Da alles ihn fallen ließ, hat er auch alle Rücksichten fallen lassen und Enthüllungen gemacht, die Napoleon und Eugenie schwer belasten. Die Untersuchung geht zu Ende und wird ein großer Scandal werden.

Spanien. Madrid, 15. Sept. Die Kortes wurden heute eröffnet. Die Thronrede bezeichnet die auswärtigen Beziehungen als gut. Der König achte die geistliche Macht des Papstes, sei aber fest entschlossen, nicht weniger die Forderungen des spanischen Nationalwillens zu achten. Der Karlistenaufstand sei beinahe beendigt; die Regierung werde die Spezialgesetze der nördlichen Provinzen respektiren. Den kubanischen Aufstand anlangend, werde die Regierung die zur Unterdrückung desselben nöthigen Truppen absenden. Weiter kündigt die Thronrede zahlreiche Reformen in der Finanzverwaltung, im Heere und in der Marine an, von welchen namentlich die Einführung der allgemeinen Dienstpflicht und ein Arrangement wegen der Zahlung der Zinsen der Staatsschuld hervorzuheben sind.

Der König von Schweden, welcher auf seiner Rückkehr von dem Gebrauche der Aachener Bäder in einem Zustande großer und andauernder Ermattung in Malmö eintraf und in Folge derselben seit dem 17. d. M. das Bett hüten mußte, ist am Abend des 18. verschieden. (Karl XV. bestieg den Thron am 8. Juli 1859 im Alter von 33 Jahren, sein Nachfolger ist der 43jährige Herzog von Ostgothland, jetzt König Oskar II. Derselbe ist seit 1857 mit der Königin Sophie, einer Schwester des früheren Herzogs von Nassau, vermählt.) Der Tod des Königs wird vielleicht die praktische Folge haben, daß allmählich zwischen dem deutschen und dem skandinavischen Volke ein besseres Verhältniß Platz greift. Der verstorbene König, in Erinnerung seiner französischen Herkunft und in Pflege seiner quasi verwandtschaftlichen Verhältnisse zu den Bonapartes, war bekanntlich eifriger Franzosenfreund und trug seine Antipathien gegen Deutschland ohne Rückhalt zur Schau. Es war unausbleiblich, daß diese Antipathien auch auf die Stimmung in seinem Volke Wirkung übten. Der Nachfolger auf dem schwedi-

ringen, Hessen, Baden, Würtemberg, Bayern, Belschen Thron hat solche bis jetzt wenigstens nicht öffentlich documentirt, und für die künftigen Beziehungen zwischen Deutschland und Skandinavien dürfte auch die günstige Aenderung in der Stimmung der dänischen Presse, welche sich vorzubereiten scheint, nicht ohne Einfluß bleiben.

Rußland. Warschauer Zeitungen bringen die Nachricht, daß die Cholera gegen Westen vorrückt. In Lomza sind in diesen Tagen einige Fälle von Cholera-Erkrankungen vorgekommen und selbst in Warschau sind der Polizei mehrere gemeldet worden. Die Behörden bemühen sich, der Krankheit energisch entgegen zu treten und ihre Verbreitung zu verhindern.

Westfalen und Rheinland.

Schwerte, 21. Sept. Gestern Nachmittag wurde zum ersten Male der Versuch gemacht, das Ruhrwasser durch die neue Wasserleitung bis nach Dortmund zu führen. Die Probe gelang nach Wunsch und glaubt man, die Wasserleitung nunmehr bis Ende künftigen Monats ihrer Bestimmung übergeben zu können.

Iserlohn, 19. Sept. Nachdem vor einigen Tagen die im Auftrage der Regierung von Arnsberg mit der Besichtigung der hiesigen katholischen Kirche beschäftigten Techniker eine Garantie für den Fortbestand der gedachten Kirche ihrerseits abgelehnt und jede desfallsige Verantwortung von der Hand gewiesen hatten, kam gestern auf dem hiesigen Landrathsamte der Befehl der Regierung an, mit Schließung der katholischen Kirche vorzugehen. Heute früh um neun Uhr hat der Bürgermeister die Kirche geschlossen. Im nächsten Frühjahre wird zum Bau einer Nothkirche geschritten werden. Ein Unstern scheint über Iserlohn zu schweben. Ein in Kürze erscheinendes Broschürchen wird die ganze Bergwerks-Misere unserer Stadt enthüllen. Wie wir vernehmen, soll der Gottesdienst in der Schule, das Hochamt des Sonntags in der städt. Turnhalle bis auf Weiteres abgehalten werden.

Bochum, 19. Septbr. Gestern wurde die Frau des hiesigen Dachdeckermeisters Jsecke von Drillingen entbunden. Mutter und Kinder befinden sich wohl.

Aus dem Kreise Neuß, 19. Sept. Die Kartoffelerndte hat begonnen und scheint nach den bisherigen Beobachtungen eine ganz vorzügliche zu werden. Die Knollen sind durchweg dick und, was die Hauptsache ist, fast vollständig frei von Fäule. Zudem sind dieselben zahlreich an den Sträuchern, so daß man schon jetzt erfahrene Oeconomen behaupten hört, daß der Morgen circa 40 Malter beibringen werde.

Köln. Zu dem Congreß der Altkatholiken, welche hier abgehalten wird, sind sogar aus England und Amerika Gäste eingetroffen. Die deutschen Führer der Bewegung, Döllinger, Huber, Friedrich, Maaßen, Michelis, Reinkens und v. Schulte werden auch erscheinen.

Wie die „K. V.-Z." von glaubwürdiger Seite wissen will, ist an allerhöchster Stelle die alsbaldige Erbauung eines zweiten Gürtels vorgeschobener Außenforts um die Festung Köln genehmigt und soll mit dem Bau der neuen Forts vorgegangen werden, sobald der Reichstag die erforderlichen Mittel bewilligt hat.

Herr Classen-Kappelmann in Köln hat den Kronen-Orden 3. Klasse erhalten.

Bis zum 15. September waren, wie der D. A. meldet, nicht weniger als 318 Processionen in Kevelar gewesen, welche eine Volksmenge von ca. 400,000 Personen aufweisen.

Koblenz. Dasselbe Consortium, welches das „Hotel du Nord" in Köln übernommen hat, soll auch den hiesigen Gasthof „Zum Riesen" angekauft haben.

Haus- und Landwirthschaftliches.

In Galizien ist in diesem Jahre die Erndte so schlecht ausgefallen, daß man eine Hungersnoth befürchtet. Die Behörden haben bereits angeordnet, Getreide aus Rußland kommen zu lassen, um dem Uebel vorzubeugen.

Die Hopfenerndte ist überall im vollen Gange und die freundliche Herbstsonne begünstigt dieselbe in jeder Weise. Im Großherzogthum Baden zahlt man für ordinäre Waare 35—40 fl., für bessere 47—50 fl. und für Prima Schwetzinger und Sandhäuser 52—60 fl. Bayern schätzt seinen diesjährigen Ertrag auf eine Zwei-Drittel-Erndte, wobei ein Theil von Mittelfranken, das Bamberger Land und ein großer Theil von Hallertau sehr begünstigt sind. In Nürnberg sind in voriger Woche 800 Ballen umgesetzt worden. Man verkaufte zu 40—48 fl., Hallertauer Prima 64—65 fl., Secunda 50—55 fl., Württemberger Marktwaare zu 38—50 fl. In Böhmen ist das Geschäft sehr lebhaft, die Qualität der Waare läßt jedoch zu wünschen übrig. Es sind Klagen über Kupferbrand und frechs Wachsthum der Dolden laut geworden. In Saaz sind die Preise von 125 auf 145 fl. gestiegen. In Belgien schlägt man den Ertrag der Hopfenerndte auf wenigstens 6000 Ballen an. Auch in Amerika hat man mit der Erndte begonnen und der Ertrag wird reichlich und gut ausfallen.

Man hat die Erfahrung gemacht, daß besser noch als der Laubfrosch der Blutegel das Wetter anzeigt. Thut man ihn in eine Glasflasche mit einem Pfund Wasser, das im Sommer alle 8 Tage und im Winter alle 14 Tage gewechselt wird und versieht man die Oeffnung der Flasche mit einem Stückchen grober Leinwand, so wird man finden, daß der Blutegel als Wetterprophet seine Schuldigkeit thut. Schönes und heiteres Wetter tritt ein, wenn der Blutegel früh ohne alle Bewegung auf dem Boden ruht und sich wie eine Schnecke zusammenrollt. Ist Regen oder Schnee im Anzuge, so kriecht der Blutegel bis in den Hals der Flasche. Tritt Wind ein, so schwimmt er außerordentlich schnell im Wasser umher.

Die Ernte 1872.

(Schluß.)

In Luxemburg ist die Erndte eine sehr reiche. In Böhmen befriedigt die Roggenerndte im Gebirge mehr als im ebenen Land; in Weizen und Gerste war die Erndte kaum mittelmäßig, dagegen lieferte der Hafer guten Ertrag. In Mähren in allen Fruchtarten guter Ertrag. In Oestereich hat nur der Roggen gut gelohnt, alle anderen Getreidearten lassen viel zu wünschen übrig. Aus Ungarn lauten die Berichte sehr verschieden; die besten kommen von jenseits der Donau. In der Theißgegend hatte der Roggen viel von Rost zu leiden, doch ist die Erndte mittelgut. Sommergetreide lohnt gut, Mais noch besser. — Die Schweiz hat in allen Fruchten gut geerndtet. In Italien ist die Weizenerndte theils fehlgeschlagen, theils spärlich gewesen, dagegen die Maiserndte sehr ergiebig. In den Marken, in der Provinz Rom und Neapel die Weizenerndte befriedigend, Maiserndte sehr reichlich. —

In Frankreich hat man so reich geerndtet, daß sich die Bauern brüsten, sie könnten, wenn noch einmal ein solches Erndtejahr eintrete, ganz allein die Kriegsschuld an Deutschland bezahlen. Spanien und Portugal haben ihren Bedarf reichlich gedeckt. In England haben späte Frühjahrsfröste und im Sommer anhaltenden Regen Weizen und Gerste nicht unerheblich geschädigt, so daß der Erndteausfall ein bedeutender ist. Dagegen ist Hafer ausgezeichnet gerathen. In Dänemark Roggen besser als Weizen, Hafer gut. Schweden und Norwegen sehr befriedigend. In Holland und Belgien die Erndte so reich wie seit vielen Jahren nicht, dagegen in Rußland in den nördlichen Theilen und in Polen fast schlecht, besser in den Ostseeprovinzen und in Südrußland. Rumänien nicht viel mehr als mittelmäßig; in den andern turkischen Provinzen Gerste, Hafer, Mais sehr befriedigend.

Was Amerika anlangt, so hat sich laut amtl. Bericht der mit Getreide bebaute Boden in diesem Jahr über 3 PC. vermehrt. Der Ertrag des Roggens stelte sich in der Mehrzahl der Staaten unter eine Durchschnitts-Erndte, derjenige des Weizens, der Qualität nach gut, soger 6 PC. unter dem Durchschnitt. Der Maisbau hat 3 PC. zugenommen und hat gute Durchschnitts-Erndte. Im Ganzen wird die kleine Abnahme der Quantität durch die Qualität aufgewogen werden.

Hiernach haben reich geerndtet und zur Ausfuhr übrig: Westphalen, die Rheinprovinz, Elsaß-Lothgien, Holland, Dänemarck, Schweden, Norwegen, Frankreich, Amerika. Weniger günstig gestaltet sich der Erndteertrag in fast allen Ländern Oestereichs mit Ausnahme von Mähren, in Ungarn, Rumänien, Italien, Polen, den nördlichen Gouvernements Rußlands und in England. Was die Fruchtarten anbelangt, so lieferte der Roggen einen kaum mittelmäßigen, der Weizen einen mittelguten Ertrag, die Gerste einen Durchschnittsertrag, Hafer und Mais reichen, Hülsenfrüchte vollständig befriedigenden Ertrag. Im Durchschnitt aller Länder ist der Jahresverbrauch reichlich gewonnen worden, so daß eine erhebliche Preissteigerung nirgends eintreten wird; doch ist auch an ein Sinken der Preise der wichtigsten Getreidearten nicht zu denken. Besonders gilt dies von dem Roggen, welcher fast nirgends gut gerathen ist. Von Weizen dürfen die guten Qualitäten später etwas anziehen; dasselbe gilt von der Braugerste, weil von dieser mit jedem Jahr größere Quantitäten verbraucht werden. Hafer, Mais und Hülsenfrüchte werden im Preis sinken.

Illustr. Ztg.

Friede gegen Krieg.

Wenn zwischen zwei Personen Meinungsverschiedenheiten oder Bitterkeit irgend welcher Natur entsteht, dann ereignet es sich wohl, daß eine Schlägerei, wobei jede Partei mehr oder weniger zu Schaden kommt, das Ende vom Liede ist. Ein solcher Ausgang des Streites findet aber fast immer nur unter rohen Menschen statt. Vernünftige und Gebildete mißbilligen dieses Vorgehen und wenden sich in gleicher Lage an die öffentliche Meinung oder an die Gerichte, die von Alters her eben zu diesem Zwecke eingesetzt sind.

Der Krieg nun ist weiter Nichts, als eine aus ähnlichen, oft nur zu nichtigen Ursachen entstehende Schlägerei der Massen, nur ist hier noch der bedenkliche Unterschied, daß bei der Einzel-Schlägerei die üblen Zuthaten und Folgen sich nur auf die wirklichen Urheber beschränken, während beim Kriege Menschen sich gegenseitig abschlachten müssen, die in den allermeisten Fällen mit der Urheberschaft des Streites nichts zu thun haben, ja oft genug gar nicht einmal wissen, um was es sich handelt. Es ist beschämend, daß wir klugen Menschen zur Wahrung der Rechte des Einzelnen Gerichte Unparteiischer erfunden haben, während wir ein ähnliches Vergleichsverfahren für ganze Nationen kaum den Muth haben, zu befürworten, sondern ruhig zusehen, wie Tausende, durch irgend eine Chimäre auseinandergesetzt, abgeschlachtet werden, und Freiheit und Eigenthum des Individuums zu Null herabsinkt.

Ein Unbefangener sollte glauben, daß bei Betrachtung dieser kalten Thatsachen aller Chauvinismus für immer verstummen müßte, das Allertraurigste und Beschämendste für uns aber ist, daß leider einflußreiche Männer — und daß sie Einfluß haben, ist eben das Betrübendste — in verführerischer Sprache das Kriegshandwerk zu glorificiren suchen. Gegen solche Tendenzen zu protestiren, ist der Zweck dieser Zeilen, und eingedenk des wahren Sprüchworts „Friede ernährt, Unfriede verzehrt", ist die Hoffnung vielleicht nicht einmal so verwegen, daß die Zeit kommen wird, wo die Völker des Erdballs ein Gericht bestellen, das berufen ist, National- und Monarchen-Schwierigkeiten ebenso zu schlichten, wie seit Jahrtausenden die Streitigkeiten der Einzelmenschen gerichtet werden! Die Möglichkeit, daß durch solche internationale Schiedsgerichte Fragen über Krieg und Frieden entschieden werden können, beweist die glückliche Lösung der Alabamafrage durch das Genfer Schiedsgericht. (Pionier.)

9.9 Bei den jetzt vielfach eingeführten Dachpappe-Dächern möchte es von Interesse sein, daß in der Fabrik der Herren H. Stolle u. Cie. in Berlin (Rauchstr. 2) ein Cementfirniß als Ueberzug zu diesen Dächern angefertigt wird, welcher sich als sehr zweckmäßig und dauerhaft bewährt hat. — Derselbe braucht wegen seiner großen Dauer nicht wiederholt zu werden und besitzt die Eigenschaften, daß er weder durch Sonnenhitze weich wird und abläuft, noch bei seiner Festigkeit spröde oder rissig wird, wie Solches bei den bisher angewandten Asphalt- und Theer-Ueberzügen stets der Fall und was neben der großen Unannehmlichkeit auch für die Bedachung höchst nachtheilig war. — Dies Material ist von den Königl. Baubeamten sowohl zu diesem Zwecke, wie auch zur Sicherung von Holzwerken zwischen Stein und Erde empfohlen und vielfach angewandt worden.

Als Verlobte empfehlen sich:
Mina Buse.
Heinrich Hövelmann.
Schwerte und Westhofen,
im Sept. 1872.

Das Jahresfest
der märkischen Missions-Gesellschaft
wird am 26. Sept. c.,
Nachmittags 3 Uhr,
in der evangel. Kirche zu Schwerte gefeiert werden und haben die Predigten zugesagt: der Pastor Greve von Kirspe und Missionar Klammer aus Borneo.
Vormittags 10 Uhr
findet im Hotel Sternberg daselbst die
General-Versammlung
statt, bei welcher vornehmlich über Abänderung der Vereinsstatuten verhandelt werden wird, und auch die Vornahme der Vorstands- rc. Wahlen wird stattfinden müssen.
Alle Missionsfreunde werden dringend gebeten, der gesammten Festfeier beizuwohnen.
Gevelsberg, den 11. Sept. 1872.
Der Präses der märk. Missions-Gesellschaft:
Dr. Albert.

Daheim.
Vierteljährlich 18 Sgr.
Wöchentlich 1 Nro.
Durch alle Buchhandlungen und Postämter zu beziehen.

Die soeben erschienene Nro. 52 enthält: Der alte Rußthaler. Erzählung aus den bairischen Bergen von Th. Messerer. (Schluß.) — Papstbiographien. Von Dr. Czerwenka. III. Innocenz III. — Deutsche Reisende der Gegenwart: IV. Georg Schweinfurth, der Erforscher des Kannibalen- und Zwergvolkes in Afrika. Mit Portrait. — Straßburger Gänseleberpasteten. — Am Familientische: Der Weinhüter von Meran. Mit Originalzeichnung von Franz Starbina.
Bestellungen werden von allen Buchhandlungen und Postanstalten angenommen.

Tüchtige Arbeiter
erhalten gegen guten Lohn dauernde Arbeit auf dem Schwerter Bahnhof.
Unternehmer Koch.

Ich liefere **Hand-Dreschmaschinen** neuester Konstruktion und können dieselben mit einem Mann und einem Knaben leicht betrieben werden.
Handdreschmaschinen mit Göbel, Futterschneide- (Häcksel-) **Maschinen** in verschiedene Arten versendbar. Alles franco zu Depots-Preisen gesandt nach Angabe der Station.
Oberhöffel bei Heiligenhaus,
im August 1872.
Julius Oberhöffel.

Vorräthig in allen Buchhandlungen, Dortmund bei C. L. Krüger:
Der beredte Franzose.
Eine Anleitung, in sehr kurzer Zeit, ohne Hülfe eines Lehrers, leicht und richtig französisch sprechen zu lernen. 8. Auflage.
Preis 7½ Sgr.
Der beredte Engländer, 5. Auflage.
Preis 7½ Sgr.
Der beredte Italiener, 3. Auflage.
Preis 7½ Sgr.

Einladung zum Abonnement
auf die
37. Jahrgang. **Barmer Zeitung** 37. Jahrgang.
(IV. Quartal).

Die „Barmer Zeitung", immer mehr und mehr bestrebt, allen Anforderungen, die man an eine größere Zeitung stellt, zu genügen, erscheint wöchentlich 6 Mal im annähernd Formate der Kölnischen Zeitung und in gleicher Schriftgattung mit derselben. Die Tagesfragen werden in der „Barmer Zeitung" in kurzen gediegenen Leitartikeln besprochen, die hervorragenden politischen Nachrichten übersichtlich zusammengestellt und die Verhandlungen des Reichstags sowohl, als auch diejenigen des Abgeordnetenhauses möglichst ausführlich schnell gebracht, gleichzeitig aber auch kritisirt. Ueber die Tagesereignisse des In- und Auslandes wird die „Barmer Zeitung" durch directe Correspondenzen und Telegramme bedient. Der socialen Frage, der Volkswirthschaft, dem Handel, der Industrie, sowie dem Verkehrswesen wird gebührende Rücksicht geschenkt und nebst den Coursen werden täglich auch die Nachrichten der Berliner und Frankfurter Börse nach Original-Correspondenzen mitgetheilt. Ebenso führt die „Barmer Zeitung" täglich ein Feuilleton, welches die besten Erzählungen der beliebtesten deutschen Schriftsteller enthält.

Der Abonnementspreis beträgt bei der Post nur 1 Thlr. 11½ Sgr. und ist es dem Verlag nur durch die große Menge Inserate möglich geworden, einen so niedrigen Abonnementspreis anzusetzen. Inserate finden eine durchaus zweckentsprechende Verbreitung in der Stadt Barmen mit 75,000 Einwohnern, in Elberfeld mit 73,000 Einwohnern, sowie in den umliegenden stark bevölkerten Industrie-Städten Ronsdorf, Lüttringhausen, Lennep, Remscheid, Schwelm rc. Die Borgiszeile kostet 2 Sgr. Für Reclamen werden 5 Sgr pro Zeile berechnet.

Barmen, im September 1872.

Verlag der „Barmer Zeitung.

LIEBIG's
Steppenmilch (Kumys)
heilt
nach dem Ausspruche der medicinischen Autoritäten rascher und sicherer als alle bisher in der Therapie gekannten und angewendeten Mittel: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerücktem Stadium), **Tuberculose, Magen- und Darmkatarrh, Bronchialkatarrh, Anämie** (Blutarmuth), in Folge anhaltender Krankheiten und protahirtem Mercurialgebrauch, **Scorbut, Hysterie** und **Körperschwäche.**
Pro Flasche 15 Sgr. (½ Thlr. nebst Gebrauchsanweisung.
In Kisten von 4 Flacons ab zu beziehen durch
das General-Depôt von Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Gneisenaustrasse 7a.
NB. **Patienten, bei welchen alle angewendete Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit obigem Präparat machen.**

Rindviehpulver. Bei Verstopfung, Abmagerung und Mangel an Fresslust, bei blauer und dünner Milch, sowie besonders zur Verhütung des Milchfiebers, wird dieses Pulver mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Vieh bekommt dadurch ein besseres Aussehen und die Milch wird reicher an Butter. Ein Pfundpacket mit Gebrauchsanweisung 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei **Carl Braus.**

Butterpulver verkürzt die Zeit des Butterns von Stunden auf Minuten, macht die Butter fester und schmackhafter und verhindert das rasche Ranzigwerden derselben. Ein Pfundpacket, ausreichend für reichlich 1000 Mass Milch, 8 Sgr., halbe Packete 4 Sgr. Stets vorräthig bei
Carl Braus.

Bekanntmachung.
Im Auftrage der Erben der verstorbenen Putzmacherin Cornelia Bit werden alle Diejenigen, welche Letzterer etwas verschulden oder nachweislich Forderungen an selbige haben, gebeten, möglichst bald, spätestens aber bis zum 1. October d. J., an mich Zahlung zu leisten resp. Rechnung abzugeben.
Schwerte, den 7. Septbr. 1872.
Potthoff.

Für Frauen- u. Augenkrankheiten
Dr. med. Grüne in Iserlohn.

Abonnements-Einladung
auf die
Elberfelder Zeitung.
Mittag- und Abend-Ausgabe.
(Erscheint wöchentlich 12 Mal.)

Wir erlauben uns zu rechtzeitigem Abonnement für das vierte Quartal des Jahres 1872 einzuladen.

Die „Elberfelder Zeitung" wird wie bisher durch die Reichhaltigkeit und Mannigfaltigkeit des von ihr gebotenen Stoffes die sämmtlichen Kreise ihrer Leser zu befriedigen suchen. Durch ihre zahlreichen Correspondenzen ist sie im Stande, über alle wichtigen Tagesfragen in eingehender Weise und möglichst rasch Bericht zu erstatten.

Zugleich wird sie es sich angelegen sein lassen, ihre Leser über die politische Lage durch leitende Artikel von freisinnigem und nationalem Gesichtspunkte aus zu orientiren.

Wie bisher wird die „Elberfelder Zeitung auch ferner bestrebt sein, über außergewöhnliche Ereignisse, durch besondere, an Ort und Stelle gesandte Referenten ihren Abonnenten alles Wissenswerthe zu bieten.

Das Feuilleton wird in der Mittags-Ausgabe größere Erzählungen aus der Feder bekannter und beliebter Schriftsteller veröffentlichen, während das Abend-Feuilleton kleinere Erzählungen und zeitgemäße Aufsätze mannigfaltigen Inhalts bringen wird.

Daneben wird die „Elberfelder Zeitung" in den mit so vielem Beifall aufgenommenen neueingerichteten drei Fachzeitungen:

„Zeitung für Naturwissenschaft u. Technik",
„Zeitung für Schule und Volksbildung",
„Zeitung für Literatur und Kunst"

ihren Lesern interessante eingehendere Erörterungen solcher Fragen des socialen, gewerblichen und wissenschaftlichen Lebens bieten, für welche es einer wesentlich politischen Interessen dienenden Tageszeitung sonst meist an Raum gebricht.

Bewährte Fachleute und namhafte Männer der Kunst und Wissenschaft haben ihre Mitarbeiterschaft für obige Zwecke bereits bethätigt, doch werden der Redaction auch entsprechende Beiträge aus dem Leserkreise der „Elberfelder Zeitung" stets willkommen sein.

Der Abonnementspreis der „Elberfelder Zeitung" beträgt unverändert für das Quartal in der Expedition hier 1 Thlr., in Barmen 2 Thlr. 2½ Sgr., bei den kaiserlichen Post-Aemtern des preuß. Staates 2 Thlr. 11¼ Sgr., an den übrigen Postorten des ehemaligen Norddeutschen Bundes 1 Thlr. 29 Sgr. 3 Pfg., in Oesterreich, Baden, Bayern, Würtemberg und Luxemburg 1 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.

Die Insertionsgebühren betragen die einspaltige Zeile oder deren Raum 2½ Sgr.

Briefe werden franco erbeten.

Elberfeld, im September 1872.

Verlag der Elberfelder Zeitung.

Wo zwei junge Herren
Kost & Logis
erhalten, sagt die Exped. d. Bl.

Feinste Tafelbutter
sowie
Pa. Limburger & Holländischer
Käse
empfiehlt **A. Rosenthal.**

Bekanntmachung.

Sonnabend den 28. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
läßt der Uhrmacher Herr Wilhelm Steinberg von hier sein an der Hüsingstraße hiesiger Stadt belegenes, früher H. Kohlmann'sches Haus beim Wirth Wilhelm Ostermann hier öffentlich meistbietend auf Abbruch verkaufen.
Kauflustige werden eingeladen.
Schwerte, 24. Sept. 1872.
Beckhaus, A.-G.

Holz-Verkauf.
Am k. Mittwoch, d. 25. d. M.,
Nachmittags 3 Uhr anfangend, werde ich auf meinem Holzlager eine bedeutende Parthie eichen Abschwarten öffentlich meistbietend verkaufen.
Zusammenkunft an meiner Wohnung.
Aplerbecker Markt, 19. Sept. 1872.
L. Mohrenstecher.

Kartoffel-Verkauf.
Am Donnerstag, den 26 d. M.,
Nachmittags 5 Uhr,
werde ich 1 Morgen gut gerathene Kartoffeln, am Bohlgarten belegen, nummerweise an Ort und Stelle verkaufen.
Schwerte, den 23. Septbr. 1872.
Potthoff. A.-G.

Kartoffeln,
in ausgesuchter Waare, werden angekauft von
Gust. Wirths in Schwerte.

Ein junges Mädchen
(evangel. Confession), welches sich in Küche und Haushaltung auszubilden wünscht, findet pro 1. Nov. eine passende Stelle. Franco-Offerten sub O. Nr. 331 besorgt die Exped. d. Bl.

2 erfahrene
Schuhmachergehülfen
finden dauernde Beschäftigung bei
Carl Schumacher.

2 Schriftsetzer suchen in Condition in der Buchdruckerei von Carl Braus in Schwerte a. d. Ruhr.

3 Zimmer
zu vermiethen. Wo, sagt die Exped. dieses Blattes.

Für ein Galanterie- & Kurzwaaren-Geschäft wird eine
Gehülfin,
tüchtige Verkäuferin, gesucht. Eintritt sofort oder in Kurzem.
Die Exped. d. Bl. sagt wo?

Trauer-Papier
empfiehlt Carl Braus.

Bekanntmachung.

Am Montag, den 7. October d. J.,

findet in der hiesigen Stadt ein



Pferde- u. Viehmarkt



statt, worauf wir das Publikum aufmerksam machen.

Hörde, den 21. September 1872.

Der Magistrat: Dr. Mascher.

Sichere Hülfe für Leidende.

Flechten, Scropheln, Drüsen, offene Wunden, Gicht, Rheumatismus, Magenkrampf, Unterleibsbeschwerden, Epilepsie, Bandwurm, Syphilis und andere Krankheiten, welche aus verdorbenem Blute entspringen, werden gründlich geheilt durch meine in 40jähriger Praxis bewährten **Blutreinigungs-Kräuter** ꝛc., und sollte **kein Kranker** die Hoffnung aufgeben, geheilt zu werden, ohne sich vorher mit meiner Heilmethode bekannt gemacht zu haben. Die Preise der Mittel sind so niedrig gestellt, daß **auch jeder minder Bemittelte** davon Gebrauch machen kann. Amtlich **beglaubigte Zeugnisse**, sowie jede Auskunft **uneutgeltlich.**

Louis Wundram, Professor
in **Bückeburg**, Schaumburg-Lippe.

Preußisches Sonntagsblatt

Preis vierteljährlich 7 Sgr. 3 Pf.

Dieses der Politik und Unterhaltung gewidmete Wochenblatt wird an jedem Freitag versandt. Es bespricht in einem Leitartikel die wichtigsten politischen Fragen der Gegenwart; ein politischer Wochenbericht gibt eine gedrängte Uebersicht der Ereignisse der letzten Woche nebst den neuesten telegraphischen Depeschen; Erzählungen aus der vaterländischen Kriegsgeschichte, auf welche kleine Erzählungen ernsten und heiteren Inhalts, Gedichte, Mannigfaltiges, neue Erfindungen und Entdeckungen auf dem Gebiete der Wissenschaft, Technik, Landwirthschaft, Getreidebericht ꝛc. folgen.

Alle Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Inserate werden die 4gespaltene Petitzeile mit 2 Sgr. berechnet.

Die Expedition des „Preußischen Sonntagsblattes" in Berlin.

1867. **1867.**



Die als

probates Hausmittel



gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung ꝛc. rühmlichst bekannten

Stollwerck'schen Brust-Bonbons

in Original-Paqueten à 4 Sgr. stets vorräthig in **Schwerte** bei **F. Oertlinghaus** am Bahnhof, **H. Schmidt** und **Aug. zur Nieden**, Conditor, **Carl Braus**; **Bergbofen** bei **Fr. Pack**; **Westhofen** bei **R. Unckenboldt.**

Im Namen des Königs.

In Sachen des Schreiners Carl Backs hier, Klägers, gegen den Walzmeister Hubert Heuser daselbst, Verklagten, hat der Kommissar der Königlichen Kreisgerichts-Commission Schwerte den Verhandlungen gemäß und in Erwägung,

daß nach den eidlichen Aussagen des Zeugen Sohlenkamp und Fabrikarbeiters Tweer hier als erwiesen und ohne Bedenken als feststehend anzunehmen, daß am 13. Mai d. J., Abends, bei einem Auflauf auf öffentlicher Straße an den Fabrikhäusern hier der Verklagte während er dem Kläger Vorhaltungen machte, diesen mit Sie infamer Hund angeredet hat,

nach Ansicht der §§. 185 und 200 des Reichsstrafgesetzbuches für Recht erkannt:

daß Verklagter wegen öffentlicher Beleidigung des Klägers zu einer Geldbuße von 10 Thlr., der im Unvermögensfalle eine 8tägige Haft zu substituiren, zu verurtheilen, dem Kläger die Befugniß zu ertheilen, die Verurtheilung auf Kosten des Verklagten im Schwerter Wochenblatt binnen 4 Wochen nach eingetretener Rechtskraft des Erkenntnisses bekannt machen zu lassen und dem Verklagten die Kosten zur Last zu setzen.

Von Rechts Wegen.

Urkundlich unter Siegel und Unterschrift,

Schwerte, den 15. Juli 1872.

Königliche Kreisgerichts-Commission.
Gravert.

XIV. Jahrgang. Billigste täglich erscheinende Berliner Zeitung. XIV. Jahrgang.

Preußisches Volksblatt.

Vierteljährlich 1 Thaler.

Dieses empfehlenswerthe politische Tageblatt vertritt in fester charaktervoller Haltung die große nationale Politik der Regierung im Geiste der Gottesfurcht und Königstreue und bietet in seinem reichen, gedrängten Inhalte dem Leser Alles, was andere Tageblätter in längerer Ausführung aber zu erheblich theuerem Preise liefern. Außer seinen mit Klarheit und Schärfe geschriebenen Leitartikeln bringt es die Besprechung aller politischen Ereignisse, telegraphische Depeschen, Hofnachrichten, Localnachrichten, Militairisches, Land- und Forstwirthschaft, Arbeiter-Angelegenheiten, aus Kirche und Schule und alles Wissenswerthe, zur Zeit der Reichstags- und Landtags-Session die Verhandlungen in möglichster Vollständigkeit noch am Tage der jedesmaligen Sitzung, Berichte über den Geld- und Getreidemarkt ꝛc. ꝛc. Novellen und Erzählungen, vermischte Nachrichten, Mittheilungen aus dem Reiche der Wissenschaft und Berichte über neue Erfindungen und Entdeckungen werden für Unterhaltung und Belehrung sorgen.

Alle preußischen und deutschen Postanstalten nehmen Bestellungen an.

Der Insertions-Preis ist 2½ Sgr. für die viergespaltene Petitzeile.

Probe-Nummern werden auf Verlangen von der Unterzeichneten gratis und franco übersandt.

Die Expedition des „Preußischen Volksblattes."

Einladung zum Abonnement auf das IV. Quartal 1872 der Berl. Zeit.

„Post."

Als wir bei Beginn des laufenden Quartals das Publikum zum Abonnement aufforderten, erklärten wir uns mit Rücksicht auf den im Besitz unserer Zeitung eingetretenen Wechsel in den Stand gesetzt, mit allen Kräften dahin zu streben, um dem Publikum in der „Post" eine Zeitung zu bieten, welche der hohen Bedeutung und der Größe des geeinigten Vaterlandes entspricht. Obschon Keiner mehr, wie wir, überzeugt sein kann, wie weit wir noch von diesem uns gestellten Ziele entfernt sind, so wird uns doch Niemand die Anerkennung versagen, daß unsere Zeitung im Laufe des Quartals mannigfache Veränderungen erfahren hat, welche den wiederholt an uns herangetretenen Wünschen des Publikums nachkommen. Die Vergrößerung unserer

Abendausgabe

hat uns in den Stand gesetzt, unsern Lesern nicht nur ein erschöpfendes Bild der politischen Lage zu geben, sondern auch durch die Erweiterung des Courszettels wie des volkswirthschaftlichen Theiles die Interessen des mit der Börse in Verbindung stehenden Publikums zu fördern. — Bei der bevorstehenden parlamentarischen Saison glauben wir darauf aufmerksam machen zu müssen, daß wir bereits am Abend einen erschöpfenden Bericht über die am Vor- und Nachmittag stattgehabten Verhandlungen geben. Außerdem bringen wir die Gewinne der preußischen Klassen-Lotterie am Tage der Ziehung, sowie als besondere Beilage je nach dem vorhandenen Material eine Verloosungsliste sämmtlicher verloosbaren Effekten, welche sich durch ihre unbedingte Zuverlässigkeit auszeichnet. Die

Morgenausgabe

enthält Leitartikel, Correspondenzen, amtliche, Hof- und Local-Nachrichten, Berichte über Versammlungen, Kunst, Theater und Musik ꝛc., die während der Nacht eingegangenen politischen, wie Handelsdepeschen ꝛc. Eine ganz besondere Sorgfalt wird die Redaction auf das

Feuilleton

verwenden. Mit Rücksicht auf die verschiedene Lebensstellung und die sich daraus ergebende verschiedene Geschmacksrichtung unserer Leser werden wir für diejenigen, welche im Feuilleton nur eine leichte Unterhaltung suchen, im „Abendblatt einen spannenden Roman veröffentlichen, während wir das Feuilleton unseres Morgenblattes" zu Aufsätzen benutzen, welche einen mehr wissenschaftlichen Charakter tragen.

Obwohl derartige Erweiterungen und Verbesserungen nicht ohne große pecuniäre Opfer möglich sind, beträgt der Abonnementspreis auf die

„Post"

pro Quartal nur 2 Thlr. für außerhalb bei freier Postbeförderung, für Berlin-Potsdam viertelj. 2 Thaler, monatlich 21 Sgr. frei in's Haus. Abonnements-Bestellungen nehmen sämmtliche Postanstalten des In- und Auslandes, sowie alle Zeitungs-Spediteure Berlins und die unterzeichnete Expedition entgegen.

Expedition der „Post."
Berlin, Unter den Linden 18.

Lilionese,

empfiehlt

1/1 Fl. 1 Thlr.
1/2 Fl. 17½ Sgr.,

Carl Braus.

Marktpreise zu Neuß, am	20.		21.		23.	
Weizen, 200 Pfd., 1. Qual.	8	14	7	28	8	13
2. „	7	29	8	1	7	28
3. „	7	14	7	13	7	13
Roggen, neuer 1. Qual.	5	12	5	12	5	12
2. „	5	2	5	2	5	2
Wintergerste	5	5	5	5	5	5
Buchweizen	5	14	5	14	5	14
Hafer	4	6	4	7	4	7
Raps, per berl. Scheffel	11	17	11	15	11	15
Aveel	10	27	10	25	10	25
Kartoffeln, 200 Pfd.	1	18	1	18	1	18
Heu, à 50 Kilo	—	24	—	24	—	24
Stroh, à 100 Kilo	1		1	—	1	—
Rüböl, 100 Pfd., in größeren Partien	13	3	13	6	13	3
in kleineren Partien	13	6	13	9	13	6
Gereinigtes Oel	13	18	13	18	13	21
	13	21	13	21	13	24
Rübkuchen, 2000 Pf. Stampf-	49	15	49	15	49	15
Preßkuchen, 2000 Pfd.	46	15	46	15	46	15
Branntwein, 100 Liter zu 50 % ohne Maklergeld	14	—	14	—	14	—
Weizen-Vorschuß, 200 Pf.	—	—	11	25	—	—
Kleien	—	—	1	20	—	—
Zufuhr Sack	800		700		400	

Die heftigsten Zahnschmerzen

beseitigen augenblicklich unfehlbar die berühmten **Teoth-Ache-Drope.**

Verkauf in Originalgläsern zu 5 Sgr. bei **Carl Braus.**

Marktpreis zu Dortmund am 21. Septbr.

Weizen pr. Ctr.	—	Thlr.	—	Sgr.	—	Pf.
Roggen „ „	2	„	24	„	11	„
Gerste „	2	„	20	„	—	„
Sommergerste „	—	„	—	„	—	„
Erbsen „	—	„	—	„	—	„
Bohnen „	—	„	—	„	—	„
Hafer „	2	„	12	„	—	„
Kartoffeln „	1	„	4	„	5	„
Heu „	1	„	2	„	6	„
Stroh „	1	„	—	„	—	„
Butter, per Kilgr.	—	„	25	„	—	„
Eier 4 Stück	—	„	2	„	6	„

Geld-Course.

Elberfeld, den 20. Septbr.

Brab. Kronenthaler	1	16	—
Fünf Francs-Stücke	1	9	9
Napoleonsd'or	5	10	—
Preuß. Friedrichsd'or	5	20	4
Ausländische Pistolen	5	15	—